

SO sehen wir es

SP

Herausgeberin:
SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
Erscheint viermal jährlich
Preis: Einzelnummer Fr. 3.-, Jahresabonnement Fr. 12.-
Nummer 3/93, September 1993
Druckerei Gruber, Töpferstr. 28, 8045 Zürich

Mehr tun für die Aelteren

Im Juli reichte die SP-Fraktion eine schriftliche Anfrage im Gemeinderat ein. Sie will vom Stadtrat wissen, was die Stadt unternimmt, um die Geselligkeit, die Mitsprache im öffentlichen Leben und die Aktivierung zu Selbst- und Nachbarschaftshilfe für Senioren und Seniorinnen zu fördern. Die SP ist der Meinung, in diesem Bereich könnte und müsste mehr getan werden.

Im Jahr 1987 legte die Sozialbehörde dem Gemeinderat ein Programm zur Verbesserung der Situation der Betagten vor. Dieses Programm wurde aufgrund des "Leitbildes der Betagten- und Behindertenhilfe" aufgestellt. Der Rat nahm das Programm an und stimmte mit Stichentscheid der damaligen Gemeinderatspräsidentin auch dem "Seniorenberater" zu, der das Programm verwirklichen sollte. Durch ein Referendum der FDP-Fraktion wurde eine Volksabstimmung erzwungen. Die Wädenswiler Bevölkerung verweigerte die Verwirklichung eines Programms, welches durch den Gemeinderat gutgeheissen wurde. Man war der Meinung, die Probleme der Betagten und Behinderten auch ohne den Einsatz einer Fachkraft lösen zu können. Der Stadtrat nahm einen Betrag von Fr. 5'000.- ins Budget auf, der nie beansprucht wurde. Eine neu gegründete "Alterskonferenz" kam zu wenigen Sitzungen zusammen und löste sich dann unbemerkt, aber spannungsvoll auf. Eine Senioren-Seite im AAZ hat überlebt, und die "Aktiven Senioren" leisten einen wichtigen Beitrag. In dieser Situation will die schriftliche Anfrage aus der SP-Fraktion des Gemeinderates wissen, welche Punkte des Programms inzwischen verwirklicht worden sind.

Das Alter in Zahlen

In Wädenswil und Au leben 19'500 Einwohner (1990). Davon sind 2'448 Personen über 65 Jahre alt. Ein Achtel



Claire Linnekogel-Rometsch, Stadtratskandidatin der SP

FRAGEN KOSTET NICHTS

Heutzutage geraten mehr und mehr Menschen in persönliche und finanzielle Notlagen. Viele Betroffene sind nicht informiert, wohin sie sich wenden können. Hier möchte die SP Wädenswil mit einem Merkblatt Hilfe anbieten. Sie muss sich dabei aus Platzgründen auf finanzielle Probleme beschränken. Dies bedeu-

tet selbstverständlich nicht, dass für die SP Wädenswil mitmenschliche Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, psychische Probleme usw. weniger wichtig wären. Zur Bekämpfung von Armut sind vielerlei Faktoren wichtig. Im Merkblatt geht es allein um die fi-

nanziellen Belange: diese sind eine wichtige Basis für die Existenzsicherung. Die Merkblätter "Fragen kostet nichts" gibt die SP Wädenswil gerne und kostenlos ab. Bestellungen richten Sie an unsere Postfachadresse.

SP-Arbeitsgruppe "Öffentliche Sozialhilfe"

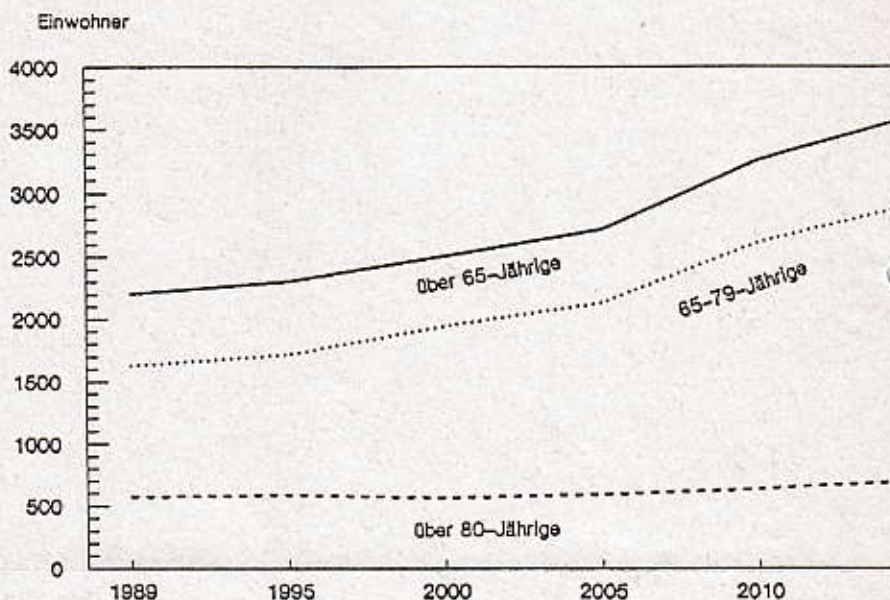
Fortsetzung von Seite 1

der Bevölkerung ist alt und zwar nicht so alt, wie sich jeder einzelne fühlt, wie ein oft missbrauchter Spruch meint, sondern genau so alt, wie er in Zahlen ist. Im Jahr 2000 werden 500 alte Menschen mehr in Wädenswil leben, im Jahr 2010 werden es 1300 mehr sein, im Jahr 2014 wird sich die Zahl verdoppelt haben. Das muss Angst erzeugen, weil die Zahl der arbeits- und erwerbsfähigen Personen drastisch abnehmen wird. Ausserdem wird in der momentanen Situation jede Frau und jeder Mann einer Lohnarbeit nachgehen müssen, sofern sie oder er Arbeit findet. Wer also wird die alten Menschen betreuen? Welche Tochter wird es sich noch leisten können, unentgeltlich Pflegearbeit zu erbringen und die AHV-Lücken in Kauf zu nehmen, welche durch unbezahlte Arbeit anfallen? Wer wird die verbleibenden Kräfte gezielt einsetzen und koordinieren? Wer wird alternative Wohnformen fördern, Nachbarschaftshilfe in den Quartieren aufbauen und begleiten?

Wohnen im Alter

In Alterswohnungen und Alters- und Krankenheimen werden rund 300 Menschen betreut. Von den ambulanten Diensten, Kranken- und Hauspflege werden monatlich ca. 75 - 80 Personen regelmässig gepflegt, betreut und unterstützt. 78 Bewerber warten auf eine Wohnung in einer Alterssiedlung, 67 auf einen Platz im Altersheim, wobei man einbeziehen muss, dass auch vorsorgliche Anmeldungen mitgezählt wurden. In Alterswohnungen sind 165 Plätze vorhanden, in der Au gibt es keine. Die verschiedenen Altersheime weisen 141, das Krankenhaus Frohmatt 63 Plätze auf. 369 Betten mit völlig verschiedener, klar umschriebener Infrastruktur können also einen passenden Benutzer aufnehmen. Die Betagten sind angehalten, ihre Bedürfnisse nach dem vorhandenen Angebot zu richten. Die-

Prognose der betagten Bevölkerung der Gemeinde Wädenswil



ses Angebot ist nicht schlecht, lässt dem alten Menschen jedoch zu wenig Entscheidungsfreiheit darüber, wie und in welcher Umgebung er seinen Lebensabend verbringen will. Insbesondere finanziell schlechter gestellte Menschen haben wenig Auswahl, die Hilfe und Pflege zuhause ist nicht in jedem Fall die billigste Lösung, besonders wenn sie möglichst lückenlos erfolgen soll. Obwohl die AHV-Leistungen den Lebensunterhalt sichern sollten, erhalten 300 Personen kantonale Ergänzungsleistungen und Beihilfen, 150 städtische Zulagen, 23 Mietzinszuschüsse. Gerade von alten Menschen wird der Gang aufs Sozialamt immer noch als "Bittgang" empfunden, so dass die Dunkelziffer konstant gross sein wird, solange kein neutraler Berater auf den Anspruch aufmerksam macht.

Eine Gruppe ohne Interessenvertretung

Das Programm der Sozialbehörde aus dem Jahr 1986 hat ein zukunftsorientiertes Bild entworfen, das auch

heute noch Gültigkeit hat. Es war nach einer seriösen Bedarfsabklärung von Fachleuten der Info-Stelle des Zürcher Sozialwesens, der Pro Infirmis und der Pro Senectute des Kantons Zürich aufgestellt worden. Zu wertvoll, um in der Schublade zu vermodern und nicht so futuristisch, als dass es in vergleichbaren Gemeinden nicht längst realisiert worden wäre, könnte es auch heute noch verwirklicht werden, wenn die alten Menschen in Wädenswil eine Lobby fänden, welche die Forderungen stellvertretend zu stellen wagt. Es fehlen letztlich in Wädenswil ganz elementare Dienstleistungen wie

- Putzdienst
- täglicher Mahlzeitendienst
- Nachbarschaftshilfe
- 7-Tage-Dienst der Hauspflege.

Bauliche Institutionen sind nötig:

- Spitex-Stützpunkt als Koordinationsstelle für alle Dienste
- Tagesheim mit entsprechender Infrastruktur
- Betreutes Wohnen

Zum Ausländerstimmrecht

Liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner unserer schönen Stadt Wädenswil

Dies sind meine ganz persönlichen Gedanken und Gefühle: Wenn ich zuschaue, wie die ausländischen Männer des Abfuhrwesens die stinkenden Kehrichtsäcke einsammeln, wie die ausländischen Frauen Putzarbeiten z.B. im Einkaufszentrum verrichten, wird mir übel. Sie beseitigen den Dreck, den wir hinterlassen. Ohne sich zu beklagen, zäh und fleissig für einen knappen Lohn. Sie bezahlen Steuern und AHV-Beiträge wie wir. Sie sind Menschen mit Bedürfnissen wie wir. Aber sie sind in einer Hinsicht nicht gleich wie wir: Sie haben keine politischen Rechte. Sie dürfen weder stimmen noch wählen. Das ist eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit.

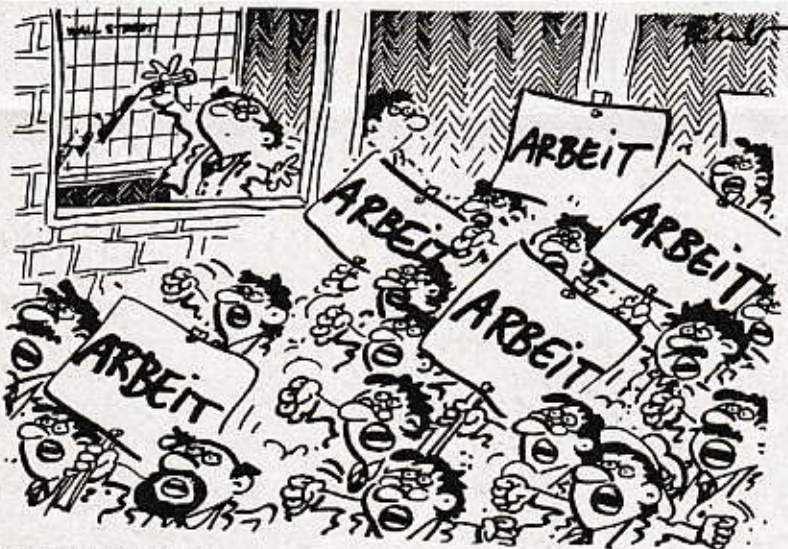
Wir können ihnen wenigstens in einer Hinsicht Rechte geben: auf

kommunaler Ebene, hier in unserer Stadt. Würde uns dadurch ein Steinchen aus unserer Krone fallen? Würde uns dadurch etwas verloren gehen? Nein! Wir wollen mit der "Volksinitiative für ein fakultatives Stimm- und Wahlrecht für Niedergelassene auf Gemeindeebene" hier in unserer Stadt ermöglichen, dass sich spätestens die zweite Ausländergeneration (das sind mehr als 40% aller Ausländer) hier angenommen fühlen.

Der Kanton Neuenburg hat 1874 (!) und der Kanton Jura 1980 diese Regelung eingeführt. Sollen wir kleinlicher sein als die fortschrittlichen Kantone, die es nicht bereuen?

Also, stimmen wir der Initiative zu!

Anna E. Ott-Marti, Dr. phil.



Fortsetzung von Seite 2

- alters- und behindertengerechte und betreute Alterssiedlungen
- Alterssiedlung in der Au
- Gestreute Alterswohnungen
- geronto-psychiatrische Wohngruppen

Alle aufgelisteten Mankos haben schon zur Zeit der Bedarfsabklärung bestanden. Um die Frage aus der SP-Fraktion an den Stadtrat zu beantworten: Nichts Wesentliches hat sich bezüglich der Situation der Älteren in Wädenswil im Vergleich zum Zustand vor 1987 verbessert. Die Politikerinnen und Politiker sind aufgerufen, auch in sparsamen Zeiten die finanziellen Grundlagen

zur Verwirklichung des Projektes zu schaffen. Die alten und künftig alten Menschen selbst sollten sich für ihre Sache einsetzen, zusammenschliessen und in Öffentlichkeitsarbeit und dauernder selbstbewussten Kommunikation auf ihre Anliegen aufmerksam machen. Wer keine Lobby hat, muss sich selbst eine schaffen und sich in Anlehnung an das Leitbild zu einer Gruppe für Seniorenarbeit zusammenschliessen. Die "Grauen Wädenswiler" können gemeinsam viel erreichen.

Claire Linnekogel-Rometsch

Ja

zur Revision der Gemeindeordnung

Die heute gültige Gemeindeordnung wurde 1974 beschlossen. Mit ihr wurde das Gemeindeparlament eingeführt. Bei der jetzigen Revision geht es nicht um schwergewichtige Änderungen. Sie ist vor allem nötig, um die verschiedenen Finanzkompetenzen an die Teuerung anzupassen.

Da eine Änderung der Gemeindeordnung zwingend der Volksabstimmung unterworfen ist, hat man noch eine Reihe weiterer Anliegen berücksichtigt. Hier die wichtigsten davon:

- Unbestrittene Wahlen können mit gedruckten Wahlzetteln, bzw. als stille Wahlen durchgeführt werden.
- Für eine Volksinitiative sind neu 600 (bisher 500) Unterschriften nötig.
- Initiativen müssen spätestens nach 2 Jahren durch das Parlament zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet werden.

- Zur Behandlung aller Fragen der Jugendarbeit wird eine Jugendkommission geschaffen.

- Die Primarschulpflege wird auf 18 Mitglieder erweitert.

- Die Zusammensetzung und die Kompetenzen der Frohmatt-Kommission werden geändert.

- Das Parlament erhält die Möglichkeit eine PUK einzusetzen.

Nebst diesen konkreten aber unspektakulären Änderungen wurde eine rein textliche Änderung beschlossen, die jedoch hohe Wellen warf: Personen-, Funktions- und Rollenbezeichnungen sind grundsätzlich weiblich formuliert.

Aus sprachlicher Sicht ist dies wohl nicht der Weisheit letzter Schrei. Vielleicht ist es aber ein kleiner Beitrag dazu, dass sich Frauen vermehrt im politischen Alltag engagieren.

Die vorgeschlagenen Änderungen werden Wädenswil kaum wesentlich verändern. Sie sind aber eine nötige Anpassung an die heutigen Bedürfnisse und verdienen unsere Zustimmung.

Josef Dorfschmid

Reaktionsschluss

für die Nummer 4 des SO ist der 4. November 1993.

AZ B

8820 Wädenswil

SP-Termine

Eidg. Abstimmungen

25./26. September 1993, Unterschriftensammlung der SP Wädenswil für die Droleg-Initiative.

Wahlkampfbeginn

für den Gemeinde- und Stadtrat, Sonntag, 26. September 1993, Schiffsabfahrt 11.43 Uhr ab Wädenswil.

Zu Gast bei der SP-Sektion Wetzikon
Sonntag, 3. Oktober 1993, 11.31 Uhr ab Bhf. Wädenswil.

Risotto und Rote Geschichten

Samstag, 9. Oktober 1993, ab 18.00 Uhr, im Haus zur Sonne, Schönenbergstrasse.

Sektionsversammlung

Dienstag, 2. November 1993, 20.00 Uhr, Restaurant Volkshaus.

SPS-Wirtschaftstagung

Samstag, 13. November 1993, Freiburg i. Ue.

Bastelabend der Wahlgruppe

Dienstag, 16. November 1993, 19.00 Uhr, im Restaurant Volkshaus (1. Stock).

Wädenswiler Herbstmarkt

Getränke- und Informationsstand der SP-Sektion Wädenswil.

SP-Stamm

immer an den geraden Montagen im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Volkshaus.

Abstimmungsparolen

Stadt Wädenswil

JA zur neuen Gemeindeordnung

Kanton Zürich

JA zur Aenderung des Gemeindegesetzes

Nein zur Aenderung des Volksschulgesetzes

JA zur Ermöglichung des Ausländerstimmrechts auf Gemeindeebene

JA zur Initiative Massvoller Flugverkehr

Nein zum Vermummungsverbot bei Demonstrationen

Eidgenossenschaft

JA für das basellandschaftliche Laufental

JA zum Referendum gegen Lohndumping bei der ALV

Referendum zur Villa Flora

Am 6. September hat die bürgerliche Mehrheit des Gemeinderates gegen den Willen von SP, GP und LdU beschlossen, die braune Bezeichnung im Zonenplan aufzuheben, damit für die Sparcasse Wädenswil der Weg frei werde, das spätklassizistische Haus durch einen grösseren und rentableren Neubau zu ersetzen. Unter der fadenscheinigen Begründung, dass heute dichtere Bebauung ein anerkanntes Planungsziel sei, wird die durchdachte Gesamtplanung von 1984, welche die Florastrasse als ruhigen Gegenpol zur Zugerstrasse erhalten wollte, durchlöchert. Durch diesen punktuellen Entscheid wird einer städtischen Entwick-

lung zwischen Poststrasse und der alten Fabrik Tür und Tor geöffnet. Wir möchten, dass die Wädenswiler Bevölkerung Gelegenheit hat, zu dieser planerisch wichtigen Entscheidung Stellung zu beziehen. Damit das Referendum zustande kommt, benötigen wir bis zum 27. September 400 Unterschriften. Wir bitten Sie um Unterstützung. Senden Sie die beiliegenden Referendumsbogen, ganz oder auch nur teilweise ausgefüllt, bis spätestens **Freitag, den 24. September, an SP Wädenswil, Postfach, 8820 Wädenswil.**

Julia Gerber Rüegg

Redaktion:

Verena Schönholzer, Marco Concilio, Heinz Horn

Gestaltung: Willy Rüegg

Druck: Druckerei Gruber, Töpferstrasse 28, 8045 Zürich